

Franckesche Stiftungen zu Halle

Auf gnädigste Anordnung zur Ermunterung einer Gottgefälligen Andacht Neu eingerichtetes Stolbergisches Gesang-Buch

Stolberg, Gottlob Friedrich

Stolberg am Harze, 1781

VD18 10441816

XXX. Von der Dienstfertigkeit und Barmherzigkeit.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198014

eignes wohl Sich nicht
allein gemacht; Er hält
sich für die welt Von dir
hervorgebracht.

3. Die welt, denkt er,
hat recht Auf meinen
dienst und kräfte: Ihr
nützen, ist für mich Ein se-
liges geschäfte. Als alie-
der schuf uns Gott, Als
bürger einer welt, In der
des einen hand Die hand
des andern hält.

4. So denkt der men-
schenfreund; Und das ist
sein bestreben, So treu,
als er sich lebt, Zum wohl
der welt zu leben. Ihm
wird des nächsten heil
Sein eignes himmelreich;
Er fühlet fremde noth,
Als träf' ihn selbst der
streich.

5. Er eilt, dem, der's
bedarf, Mit hülfe beyzu-
stehen; Sein ansehen und
sein freund, Sein stand,
sein wohlergehen Sind
mittel, die er braucht.
Behülflich gern zu seyn,
Und einen leidenden Mit-
troste zu erfreun.

6. Was andrer noth,

durst heischt, Das reizet
seine trlebe, Auch ohne
ruhm und lohn Zu wah-
rer menschenliebe. Kein
stolz, noch eigennutz Wirkt
seine gütigkeit. Er sieht
auf seinen Gott, Der lie-
be ihm gebeut.

7. So laß mich auch
gesinnt, Mein Gott, durch
Christum werden! Voll
regen eifers sey Mein le-
ben hier auf erden, So
nützlich, als ich kann,
Dem nächsten stets zu
seyn; Dann geh ich einst,
o Gott, Ins reich der
liebe ein.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

776. Du aller men-
schen vater!

Du gütigster berather
In allem, was uns drückt!
Was wir hler gurs ge-
nießen, Das läßt du uns
zustießen, Du bist's, der
unser herz erquicket.

2. Du läßt dich bey
uns sündern Durch un-
dank nicht verhindern,
Uns segnend zu erfreun.
Zu ew'gen seligkeiten Uns
J i i sterb

sterbliche zu leiten, Wird
ewig dein vergnügen seyn.

3. Wie groß ist deine
milde! Barmherzger va-
ter! bilde Mein hertz nach
deinem sinn, Daß ich der
noth der armen Mich wil-
lig mög' erbarmen! Nimm
alle härte von mir hin.

4. Gieb, daß ich willig
gebe, Mich wohlthaten
bestrebe, So wie mein
heiland that, Der gött-
liche erbarmer, Den kein
bedrängter armer Berge-
bens je um hülfe bat.

5. Erhalt in mir die
triebe Der mitleids vol-
len liebe. Wie du mir
guts gethan; So laß um
deinentwillen Mich andrer
nothdurft stillen, So oft
ich sie nur stillen kann.

6. Zum fleiß in guten
werken Laß mich die hoff-
nung stärken: Vor dir,
dem herrn der welt, Der
fromme geber liebet, Sey
was man willig giebet,
Ein opfer, das dir wohl-
gefällt.

7. Laß mich hier reich-
lich säen; Denn, Herr,

was hier geschehen, Folgt
uns in jene zeit. Wer
hier gern hilft und giebet,
Und sich im wohlthaten
übet, Der erndtet dort
die herrlichkeit.

Mel. Herr, ich habe mißgeh.

777. Wohlthaten und
mitzutheilen,
Christen, dies vergesset
nicht! Mitleidsvoll und
willig eilen, Armen bey-
zustehn, ist pflicht; Pflicht,
die Jesus selbst uns leh-
ret, Und, die Gott, den
höchsten, ehret.

2. Speiset die, die hun-
ger leiden, Und die dur-
stig sind, die tränk; Eilt,
den nackenden zu kleiden;
Eröstet die, die kummer
kränk; Schwache sucht
zu unterstützen, Unter-
drückte zu beschützen.

3. Nicht nur denen,
die um liebe, Die um hülff
und rettung flehn, Sucht,
aus christlich-edlem triebe,
Nach vermögen beyzu-
stehn: Auch den, die im
stillen leiden, Gönnet uns
verhoffte freuden.

4. Denkt,

4. Denkt, (wie mög-
lich sind die fälle!) Denkt,
ihr fühlte jener schmerz;
Denkt, ihr wärt an ihrer
stelle; Und wie denn eur
leidend herz sich von an-
dern wünscht erbarmen,
So thut ihr auch andern
armen.

5. Und dies sieh nicht
an als börde, Nicht als
last, beglückter christ!
Hohheit ist es, es ist wür-
de, Wenn man mild und
hülfsreich ist. Welch ein
ruhm für dich erlösten, Ar-
me brüder Jesu trösten!

6. Und was schafft's
für sanfte freuden, Der
verlassnen helfer seyn!
Sehn, wie sie in ihren
leiden sich, durch uns
gestärkt, erfreun! Ein
betrübtes herz erquickten,
Bringet himmlisches ent-
zücken.

7. Heil und glück auf
unsern wegen, Ruhe und
zufriedenheit, Huld bey
menschen, Gottes segnen
folgt hier auf barmher-
zigkeit; Und dereinst zum
gnadenlohne Schenkt ihr
Gott des himmels krone.

8. O so laßt uns unsre
gaben gern hier in der
zeit ausstreun! Was wir
hier gesäet haben, Ernten
wir einst reichlich ein.
Seyd barmherzig, liebt
die armen! Dann wird
Gott sich eur erbarmen.

Mel. Herzliebster Jesu.

778. Beglückt ist, wer
bedrängte
gern erfreuet; Wer sei-
nem nächsten willig hilft
und leihet; Gerecht und
eifrig, der verfolgten ar-
men sich zu erbarmen.

2. Heil ihm, daß er
sie zu vertreten eilet, Und
seinen überfluß mit ihnen
theilet, Sein heil ist ewig,
sehn wird nie auf erden
vergessen werden.

3. Es mögen boten des
verderbens kommen, Und
doch verzaget nicht das
herz des frommen; Er
hofft und traut mit freudig-
em gemüthe Auf Got-
tes güte.

4. Er ist getroßt, und
seine seele zittert vor fei-
nen

3li 2